Vom Schauplatze des europäischen Völker - Krieges

Die größte Schlacht der Weltgeschichte, die sich auf einer Front von 5—900 Meilen in Polen und den Ostseeprovinzen seit Wochen vor den Augen der Welt abspielte, ist für die verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen gewonnen. Auf die Erstürmung Warschaus durch die tapferen Bayern ist bald die Eroberung der starken Weichsel-Festung Twangorod durch die wackeren österreichisch - ungarischen Truppen und der Durchbruch der Deutschen bei der Festung Georgiewsk gefolgt.

Ist die Zertrümmerung dieser außerordentlich starken russischen Befestigungsfeste in der Narew-Weichselfront schon ein gewaltiger Erfolg, so bedeutet die deutsche Heeresleitung denselben noch durch die Vernichtung der russischen Armeen zu krönen. Der deutsche offizielle Bericht gibt offen zu, daß sich der Gesamtplan bei weitem nicht mit der Einnahme der Festungen begnüge, sondern die Verfolgung und Umzingelung des fliehenden Feindes mit aller Entschiedenheit bewerkstellige.

Teile der russischen Armeen sollen nämlich, um der Einschließung in den Festungen zu entgehen, schon vor dem Falle derselben den Rückzug angetreten haben. Die Armeen der Feldmarschälle von Hindenburg im Norden und Mackensen im Süden, in weiterer Ausdehnung die Armee des Generals von Bülow im äußersten Norden sind auf dem besten Wege, die Russen auf ihrem geordneten (?) Rückzug zu vernichten. Aus diesem Grunde wird an die Verfolgung des fliehenden Feindes der „letzte Hauch von Mann und Roß" gesetzt.

Es besteht deutscherseits die Absicht, den fliehenden Feind in den sumpfigen Distrikten südlich von Brest-Litowsk zu stellen, was dadurch bestätigt wird, daß eine große österreichisch-ungarische Kavallerie - Abteilung mit außerordentlicher Schnelligkeit auf dem Ostufer des Bug vormarschiert. Und dieses Sumpfgebiet bei Brest - Litowsk wird, wenn nicht alle Anzeichen trügen, das Grab der russischen Hauptarmee werden, wie es bereits zweimal der masurische Seendistrikt gewesen ist.

Sobald die deutsch - österreichischen Truppen den Feind von Süden her gegen die Sumpfregion bei Brest-Litowsk abdrängen, muß Großfürst Nikolaus seine Rückzugslinie nach Norden nehmen, wo die deutschen Streitkräfte in Courland und an dem Narewfluß bereits zum blutigen Empfang bereit stehen.

So ist ganz offensichtlich, daß die Teile der russischen Hauptarmee, welche sich durch den frühzeitigen Rückzug zu retten suchten, dem sicheren Verderben in die Arme laufen. Die deutsche Strategie hat sich in dieser größten aller Schlachten aufs beste bewährt und jetzt geht auch der staunenden Welt ein Licht darüber auf, weshalb und zu welchem Zwecke die Armee des Generals von Bülow so weit nach Norden vorgedrungen ist. Eine erfolgreiche Schrenkung bringt die russische Hauptstadt in Gefahr von den deutschen Truppen isoliert und erobert zu werden, worauf die Umtaufe des Petrograd in das alte deutsche Petersburg erfolgen wird.

Rußlands mißliche Finanzlage.

Berlin, drahtlos nach Sayville, L. I. Dem russischen Reich gehen nicht nur in militärischer, sondern auch in finanzieller Beziehung die Kräfte aus. Wie der volkswirtschaftliche Mitarbeiter der „Vossischen Zeitung" in einem längeren Artikel ausführt, hatte das russische Reich nach den Angaben des russischen Finanzministers Bark, bis zum 1. Januar dieses Jahres bereits die horrende Summe von zehn Milliarden Rubel für Kriegszwecke verausgabt. Da nun als Resultat der aufgelegten Kriegsanleihe nur 6800 Millionen Rubel eingegangen sind, fehlen zur Deckung dieser Kriegsauslagen immer noch mehr als drei Milliarden Rubel. Im Schatzamt selbst liegen nur etwas über eine Milliarde Rubel in Gold. Das erklärt auch, weshalb der russische Rubel so tief im Kurs gesunken ist und nur noch fünfzig Prozent des Nennwertes bringt. So hat sich denn der Finanzminister veranlaßt gesehen, die russischen Finanzinstitute zu bestimmen, Zeichnungen auf die neue interne Anleihe zu machen. Das kommt aber eine Zwangsanleihe gleich.

Bank von England steht nicht sehr günstig.

London. Der Bericht der Bank von England ist nicht sehr erfreulich und erscheint absichtlich etwas verschleiert. Trotz des Einganges von Kriegsanleihen in Höhe von wenigstens $250,000,000, gingen die Regierungsdepositen um $150,000,000 zurück, anstatt zu steigen.

Amerikas Antwort auf Oesterreichs Protest.

Washington, D. C. Die amerikanische Antwort auf die kürzliche diplomatische Note Oesterreich-Ungarns, worin die Erlassung eines Waffenausfuhr - Verbotes nahegelegt wird, weil dieser Waffenschacher Proportionen angenommen hätte, welche die amerikanische Neutralität gefährdeten, wurde vom Staatsdepartement abgefaßt und nach Wien gekabelt.

Die Note wiederholt den Standpunkt der Ver. Staaten, wie er bei einer früheren Gelegenheit dem Grafen von Bernstorff, dem deutschen Botschafter, gegenüber zum Ausdruck gebracht worden war, daß „die Einführung eines Waffenausfuhr - Verbotes zu dieser Zeit.... eine direkte Verletzung der Neutralität der Ver. Staaten wäre."

Oesterreichs Behauptung, daß „eine neutrale Regierung den ungehinderten Handel mit Kriegsfonterbande nicht zulassen dürfe, wenn dieser Handel solchen Umfang annimmt, daß die Neutralität des Landes hierdurch leide" wird in der amerikanischen Antwort als unpraktische erklärt. Die Vereinigten Staaten behaupten, daß eine Grenze, über die hinaus die Versendung von Kriegsmaterial an eine kriegführende Macht die Neutralität der nichtkriegführenden Macht gefährde, nicht willkürlich angesetzt werden könne. Die weitere Behauptung in der österreichischen Note, daß unter der Verfassung der Kongreß berechtigt wäre, den Präsidenten zu ermächtigen, die Versendung von Kriegsmaterial zu beschränken, wird dahin beantwortet, daß die Ver. Staaten der Ansicht seien, daß jedwede Aenderung in ihren eigenen Gesetzen während des Krieges unter dem Völkerrechte eine nicht zu rechtfertigende Abweichung von ihrer Politik strikter Neutralität wäre.

Vorwürfe gegen Deutschlands „Militarismus".

Der Vorwurf des Militarismus gegen die Zentralmächte hört sich nachgerade komisch an. Wenn Rußland, Frankreich, England dem Deutschen Reich den Militarismus als Verbrechen vorwerfen, so wollen sie damit nur ihre Wut darüber bemänteln, daß sie selbst nicht genau so kampfbereit waren. Und seit Ausbruch des Krieges läßt man sich hauptsächlich in England keine Gelegenheit entgehen, das Versäumte nachzuholen, da man die fatalen Folgen zu spüren anfängt. In England ging man den alten Schlendrian. Die Flotte war prachtvoll, aber mit „U-Booten" hatte man nicht gerechnet und sieht sich nun gezwungen, die Prachtflotte hinter Schleusentoren versteckt zu halten. Und mit der Armee machte man im Anfang und macht man noch jetzt eine höchst traurige Figur. Hinterher empfindet man jetzt bittere Reue, daß man nicht beizeiten vorgesorgt hat. Aber anstatt dieses einzugestehen, schimpfte man auf Deutschland los. Man sagt in Presse und Parlament nicht: Deutschland hat seine Schuldigkeit getan, und wir haben unsere Pflicht versäumt — nein, man zetert: Deutschland hätte das auch nicht tun dürfen! Die Erfüllung seiner Pflicht ist also im Falle Deutschlands „reiner Militarismus".

Der König Italiens als ein Verräter bewiesen.

Aus Haager diplomatischen Kreisen wird gemeldet, daß die Hauptschuld an dem Eintritte Italiens in den Krieg auf den König Viktor Emanuel falle, weil dieser schon lange vor den Verhandlungen mit Oesterreich Italiens Politik an der Seite der Dreiverbandsmächte durch einen persönlichen Briefwechsel mit dem König von England, dem Zaren und Poincare festgelegt hatte und, wäre er im letzten Augenblick von den bereits eingegangenen Verpflichtungen zurückgetreten, unliebsame Enthüllungen aus dem Dreiverbandslager zu erwarten gehabt hätte, weshalb er die Mission Giolittis vereitelte. Und derselbe erbärmliche Intriguant und Verräter auf dem Königstron versicherte zu derselben Zeit seine bisherigen Bundesgenossen seiner unwandelbaren Treue!

Riesiger Goldzufluß nach den Ver. Staaten.

Washington. Nach einer Schätzung der Bundes Reservebank-Behörde, sind seit 1. September für Ankäufe von Kriegsmaterial etwa $150,000,000 in Geld von auswärts in's Land geflossen.

Harding, ein Mitglied obiger Behörde, erklärte, daß am 1. Januar 1916 in den Reservebanken sowie in anderen Instituten mehr Gold lagern wird, als je zuvor in der Geschichte des Landes, und New York das herrschende Finanz - Zentrum der Welt werden wird.

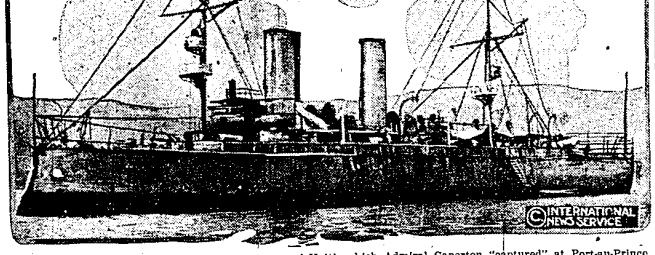
TUFFS' PROFESSOR INVENTS WIRELESS WONDER WORKER

Prof. B. K. Shepard of Tufts college and the small wireless machine with which he operates a seven-foot boat, steers an automobile, fires a cannon, blows horns, rings bells and does many other things. The machine has no ground wire.

BUSINESS MEN'S MILITARY CAMP AT PLATTSBURGH

View of the camp at Plattsburgh, N. Y., where hundreds of business men from every state in the Union are receiving military training. Among the recruits are many men of great prominence and wealth. All undergo the strict training and discipline of the regular army. At the right is the commander of the camp, Capt. Halstead Dorey, aid to Gen. Leonard Wood.

HAITIAN NAVY TAKEN BY ADMIRAL CAPERTON



This is the gunboat Pacifique, the entire navy of Haiti, which Admiral Caperton "captured" at Port-au-Prince.

POLICE AS WIGWAGGERS

The police department of New York has a new signal corps that is being thoroughly trained. At present the men wigwag their communications from the chimneys of stations and the roofs of high buildings, but later a wireless system will be installed.

RANGE FINDING ON WARSHIP

Officer on the American battleship Utah operating the range finder during maneuvers.

Getting Down to Essentials.

"As a matter of professional confidence," said the lawyer, "are you guilty?"

"What's the use of wasting time on a minor consideration like that?" rejoined the up-to-date prisoner. "How do you think I measure up for insanity?"

INTERNATIONAL SUNDAY SCHOOL LESSON

(By O. E. SELLERS, Acting Director of the Sunday School Course of the Moody Bible Institute.)

LESSON FOR AUGUST 22

ASA'S GOOD REIGN.

LESSON TEXT—II Chron. 15:1-15.
GOLDEN TEXT—Draw nigh to God and he will draw nigh to you. James 4:8.

Skeptics who formerly laughed at the record of II Chron. 14:9 or at the reputed size of Xerxes' army are painfully silent in the face of the present European struggle where armies are reckoned by the millions. Abijah, Rehoboam's successor, easily defeated Jeroboam (ch. 13:13-20) because he "relied upon the Lord," and "Asa his son reigned in his stead."

I. Righteousness Exhorted, vv. 1-7. Returning from his wonderful victory over Zerah the Ethiopian, Asa is met by the spirit-anointed prophet, Azariah (v. 1). This man was taken possession of by the spirit of God (II Pet. 1:21; Num. 24:2; Judges 3:10; II Tim. 3:16). Thus it was that he commands even the king, "Hear ye me" (v. 2). His first words were encouraging ones, "Jehovah is with you," and the proof of his word was the victory Asa had just won, (ch. 32:8; Rom. 8:31; Deut. 20:1). That victory was a demonstration, it involved an obligation and had a lesson for the king as well, viz., that if he and his people would seek Jehovah they would find him, but if they forsook him "he will forsake you." The words recorded in verse three were a fearful indictment ("without the true God," Eph. 2:12) and they are a suggestive picture of this age that is so sadly in need of a "teaching priest" and is so constantly acting as though "without law" or else is a law unto itself. But God was merciful (Ps. 103:8; 117:2), and in that time of testing was working his good will. Thus it came that "in their great trouble" (v. 4) they sought Jehovah and "he was found of them." Neglecting him there was "no peace," and "great vexations" also (Isa. 48:22). Our Lord has prophesied even greater calamities in the last days of Israel's apostasy (Matt. 24:6, 7) and the present upheaval in Europe can be largely traced to apostasy and to the treatment of God's people Israel.

II. Righteousness Executed, vv. 8-15. (1) The King's Part, vv. 8, 9. Asa had shown himself worthy of this special revelation from God: (a) his conduct (14:2, 3, 5); (b) his words of command and exhortation (14:4); (c) his care for and service in behalf of others (14:60); (d) his reliance upon and zeal of God (14:11). Verse eight is suggestive of the way he received this revelation; (a) he "took courage"—a word of commendation will revive any weary heart. (b) He "put away the abominations," most thoroughly, which his great-grandfather Solomon had brought into Israel, and in accordance with the word of God (Deut. 7:5). There are many strange altars in our land today, forms of religion that stand not the test of God's word and which not alone deceive the very elect but are sweeping into their vortex the sons and daughters of the saints of God. Anything, no matter how esthetic or morally elevating or professedly religious, that measures not according to this word, should be torn down. (c) But Asa was constructive as well as destructive for he built again "the altar of Jehovah."

2. The People's Part, vv. 10-15. (a) They obeyed and gathered together at Jerusalem, at the proper time and the place. (b) They "offered sacrifice unto the Lord." Heretofore their offerings had been to their selfishness or to strange gods. Their gift was a costly one and the Lord's treasury is always a standard whereby to measure the work of grace in the hearts of his people. (c) They made another covenant "to seek the Lord." (Ps. 105:3, 4; Amos 5:4, 6). Those who seek him find him (Ps. 14:2). To seek him is pleasing to him, but it must be as theirs, "with all their soul." We find God in Christ (John 14:6; I John 5:20). Whosoever sought him not were punished, even so will those be who now turn from him (John 15:8, 9; Matt. 25). (d) They gave public testimony of their determination (v. 14). Loud protestations are not always permanent.

Conclusion. Though Asa had a parental handicap (I Kings 15:13) and lived in a corrupt court still he yielded to the teaching of God's word and therefore wrought a great reformation.

Recognizing the source of power in his own life Asa taught the people the word of God, to seek God and to keep his commandments.

Asa's reformation was in reality a religious revival and such is the only kind that has any permanency.

In the time of testing Asa (1) went to God for help; (2) pleaded the cause of God and the honor of his name; (3) went out to fight, trusting in God.

Revival heights and experiences bless us evermore, a new light shines in our daily life, the level of life is higher and the ideals of men and of communities are more noble and exalted.

No one can work his best without enthusiasm, and revivals provide both inspiration and enthusiasm.

Asa was freed from invasions for twenty years after this experience.